

KINDERLIEDMAPPE 2020/21

TITEL	TONART	SEITE
Es tönen die Lieder	F	1
Alle meine Entchen	D	2
Backe backe Kuchen	D	3
Das Stachelschwein	G	4
Die kleine Laus	E	5
Es regnet	Gm	6
Weißt du, wieviel Sternlein stehen?	D	7
Häschen in der Grube	D	8
Hejo! Spann den Wagen an	Gm	9
Juche, der erste Schnee	G	10
A, a, a, der Winter ist da	F	11
Schneeflöckchen, Weißröckchen	D	12
Lieber Nikolaus	F	13
Hopp! Pferdchen lauf Galopp!	G	14
Mein Baum	C	15
Wer will flitzende Fußballer sehn?	G	16
Steht ein Stern am hohen Himmel	G	17
Das Schuhlied	D	18
Jakob's Hexe	G	19
Wisst ihr, was die Bienen träumen?	C	20

Es tönen die Lieder

M. u. T: überliefert

①. F C C F

Es tö - nen die Lie - der, der Früh - ling kehrt wie - der,

②. F C C F

es spie - let der Hir - te auf sei - ner Schal - mei:

③. F C C F

La la la la la la la la, la la la la la la la la.

Hintergrund Die Schalmei ist ein oboenähnliches Instrument (Doppelrohrblatt). Ihr Klang ist scharf, laut und etwas nasal. Sie ist ein mittelalterliches Blasinstrument, welches ursprünglich aus Arabien stammt.

Oft wird die Schalmei in Hirtenerzählungen und in volkstümlichen Geschichten erwähnt.

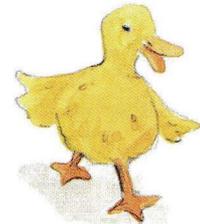


Alle meine Entchen

M. u. T.: überliefert

1. Al - le mei - ne Ent - chen schwim - men auf dem See,
 schwim - men auf dem See, Köpf - chen in das
 Was - ser, Schwänz - chen in die Höh.

2. Alle meine Täubchen gurren auf dem Dach,
 gurren auf dem Dach,
 fliegt eins in die Lüfte, fliegen alle nach.
3. Alle meine Hühnchen scharren in dem Stroh,
 scharren in dem Stroh,
 finden sie ein Körnchen, sind sie alle froh.
4. Alle meine Gänschen watscheln durch den Grund,
 watscheln durch den Grund,
 suchen in dem Tümpel, werden kugelrund.



Variante Manchmal ist Ente Erna auch traurig. Die Entchen werden zu traurigen Entchen, sobald das Lied in Moll gesungen wird.

Wir versetzen uns in die Lage der traurigen Ente Erna und „denken“ und singen den dritten und auch den siebten Ton des Liedes „traurig“. Schon ist das Lied in Moll und die Stimmung eine ganz andere. Aus einer Durtonleiter wird eine Molltonleiter, indem die dritte und die sechste Stufe der Tonleiter erniedrigt wird. Im Lied ist das u. a. der dritte und der siebte Ton: Die Töne *f* und *b* werden zu *f* und *b*.

Al - le mei - ne Ent - chen schwim - men auf dem See,

Backe, backe Kuchen

M. u. T.: überliefert

D G D D G D

Ba - cke, ba - cke Ku - chen, der Bä - cker hat ge - ru - fen!

D G D D G D

Wer will gu - ten Ku - chen ba - cken, der muss ha - ben sie - ben Sa - chen:

A D A D A D

Ei - er und Schmalz, Zu - cker und Salz, Milch und Mehl,

D G D D D A7 D

Saf - ran macht den Ku - chen gehl. Schieb, schieb in'n O - fen rein!

Anmerkung Safran ist ein Gewürz, das aus dem Stempel der gleichnamigen Krokusart gewonnen wird. Es färbt alles in einem intensiven, sonnengelben Farbton.

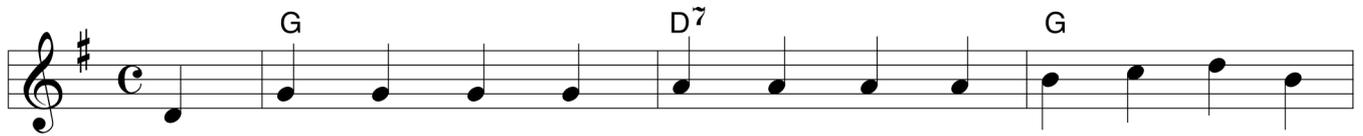
„Gehl“ ist ein altdeutscher Begriff und steht für die Farbe Gelb.

Variante Als Abwechslung zu dem sehr gängigen und bekannten Kinderlied „Backe, backe Kuchen“, kann ein beliebtes englisches Lied beim Thema „Kuchenbacken“ gesungen werden. „Pat a cake“ ist ein sehr schwungvolles und heiteres Lied und wird die Freude am Backen sicher noch verstärken (siehe Seite 74).

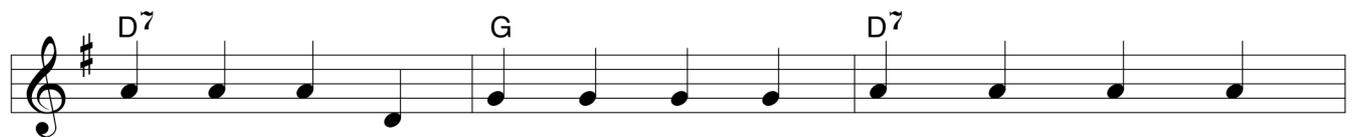


Das Stachelschwein

Musik: Barbara ENGL
Text: Autor unbekannt



Es war ein - mal ein Sta - chel-schwein, das wollt' nicht mehr al -
Da kam ein Sta - chel - schwei - ner - ich, der sag - te: "Mpf, ich
Und als ein Jahr ver - gan - gen war, um - ring - te sie 'ne



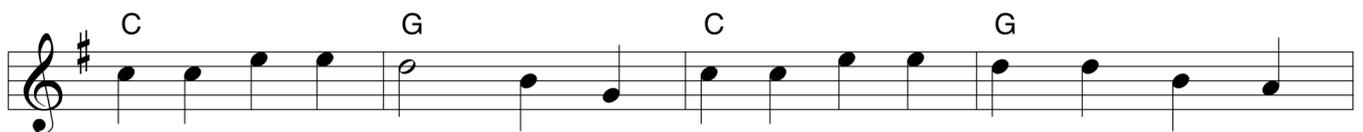
lei - ne sein. Da ging es in den Wald hi - nein, und
lie - be Dich. Du bist für mich das schön - ste Schwein, das
Fer - kel - schar und frag - te wie's wohl früh - er war, vor'm



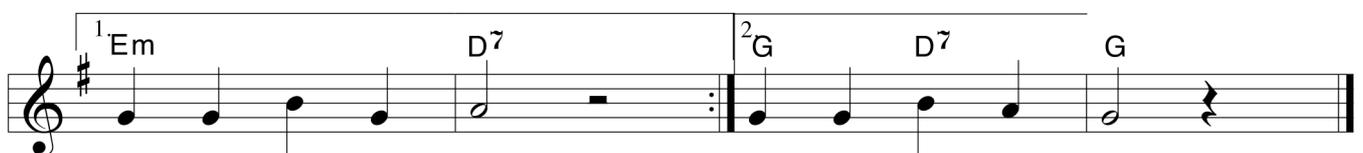
zwar al - lein, al - lein!
schön - ste Schwein der Welt!"
Jahr, vor'm Jahr, vor'm Jahr!



Schwein - chen, ach Schwein - chen, ach



Du mein lie - bes Schwein - chen, Du bist für mich das schön - ste Schwein, das



schön - ste Schwein der Welt!

schön - ste Schwein der Welt!

Die kleine Laus

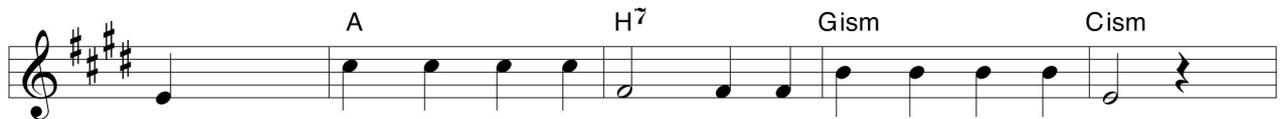
Text & Musik: Conny HINTEREGGER



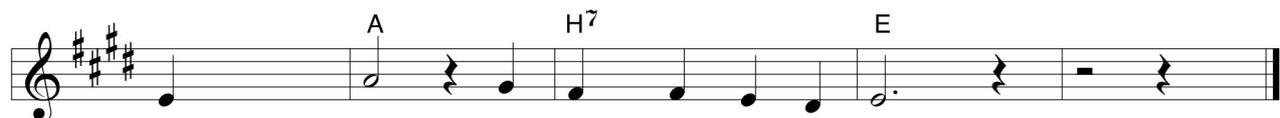
1. Ei - ne klei - ne Laus die brach zu Hau - se aus.
 2. Das Schwein das sagt: "Na-nu, ja wer bist denn nur Du?"
 3. Die Laus die fragt die Kuh: "Sag' wer bist denn nur Du?"
 4. Nun läuft das klei - ne Läuselein und trifft da - bei ein Mäuselein.
 5. Das Mäu - se - lein war froh, wie die Maus im Ha - fer - stroh.



Bald da - rauf am Wege, da traf sie ei - ne Maus.
 "Ich bin die klei - ne Laus und kenn' mich nicht mehr aus.
 "Ich bin die di - cke Kuh und sa - ge im - mer muh!"
 Das Mäu - se - lein war nett und auch nicht dick und fett.
 Das Läu - se - lein sagt keck: "Ich lau - fe nicht mehr weg!"



Die Maus die war so groß und die Laus die war so klein,
 Du bist doch so ge - scheid, ist mein Weg denn noch sehr weit?"
 "Du bist doch so ge - scheid, ist mein Weg denn noch sehr weit?"
 Das Mäus - lein kann't den Weg und sie lie - fen üb - ber'n Steg,
 Jetzt hab' ich ei - nen Freund, da - von hab' ich oft ge - träumt.



d'rum lief sie schnell zum War - zen - schwein.
 Und lief zur Kuh, denn die war g'scheid.
 und lief da - von voll Trau - rig - keit.
 und ja, es war der rech - te Weg!
 Viel Zeit hab' ich al - lein ver - säumt!"

Es regnet

M.: überliefert (aus Israel)
T.: überliefert

1. D7

Gm D7 Gm

Es reg - net, es reg - net, es reg - net gar so sehr. Der
Wind be - wegt die Bäu - me, die Bäu - me hin und

2. D7 Cm F B Es

her. Es blitzt und es don - nert, es blitzt und es don - nert, ich

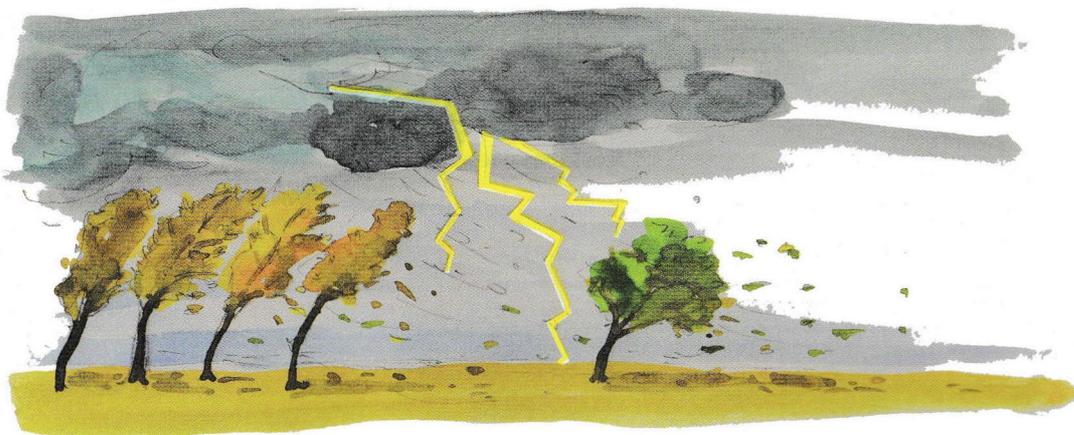
1. Gm G7 2. Gm Gm

Cm6 D7

schau und seh den Re - gen - bo - gen. Es bo - gen.

Anmerkung Dieses Lied hat einen recht großen Tonumfang und schöne, raumgreifende Melodiebögen, die nicht ganz einfach zu singen sind. Die besondere Stimmung und die „Farbe“ des Liedes in Moll verzaubert aber schon die Kleinsten. Sie hören dem Lied auch gerne nur zu. Spätestens bei „Es blitzt und es donnert ...“ sind alle, ob singend oder trommelnd und klat-schend, mit Freude dabei.

Variante Der Text des Liedes kann je nach „Wetterlage“ und Stimmung variiert werden. Statt des Regens kann es auch nieseln, tröpfeln, hageln oder donnern. Dies klingt dann z. B. so: „Es nieselt, es nieselt ...“.
Das Tempo und die Dynamik kann an den variierten Text angepasst werden. Durch die Vorstel-lung der anderen Niederschlagsarten ändert sich die Stimmfarbe sowie der Charakter des Liedes.



Weißt du, wie viel Sternlein stehen

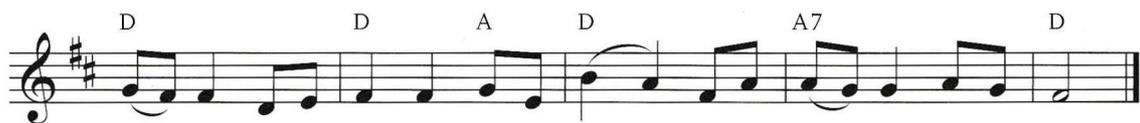
M.: überliefert
T.: Wilhelm Hey



1. Weißt du, wie viel Sternlein stehen an dem blau - en Him - mels - zelt? Weißt du,
wie viel Wol - ken ge - hen weit - hin ü - ber al - le



Welt? Gott, der Herr, hat sie ge - zäh - let, dass ihm auch nicht ei - nes



feh - let an der gan - zen gro - ßen Zahl, an der gan - zen gro - ßen Zahl.

2. Weißt du, wie viel Mücklein spielen
in der heißen Sonnenglut,
wie viel Fischlein auch sich kühlen
in der hellen Wasserflut?
Gott, der Herr, rief sie mit Namen,
dass sie all ins Leben kamen,
dass sie nun so fröhlich sind,
dass sie nun so fröhlich sind.

3. Weißt du, wie viel Kinder frühe
stehn aus ihrem Bettlein auf,
dass sie ohne Sorg und Mühe
fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
seine Lust, sein Wohlgefallen;
kennt auch dich und hat dich lieb,
kennt auch dich und hat dich lieb.



Häschen in der Grube

M.: Karl Enslin
T.: Friedrich Fröbel



1. Häs-chen in der Gru - be saß_ und_ schlief, saß_ und_ schlief.



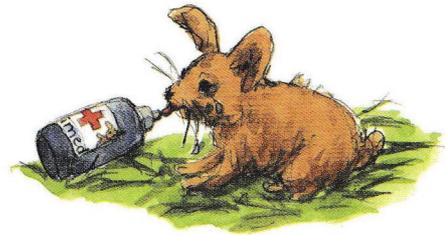
Ar - mes Häs-chen, bist du krank, dass du nicht mehr hüpf-fen kannst?



Häs - chen, hüpf! Häs - chen, hüpf! Häs - chen, hüpf!

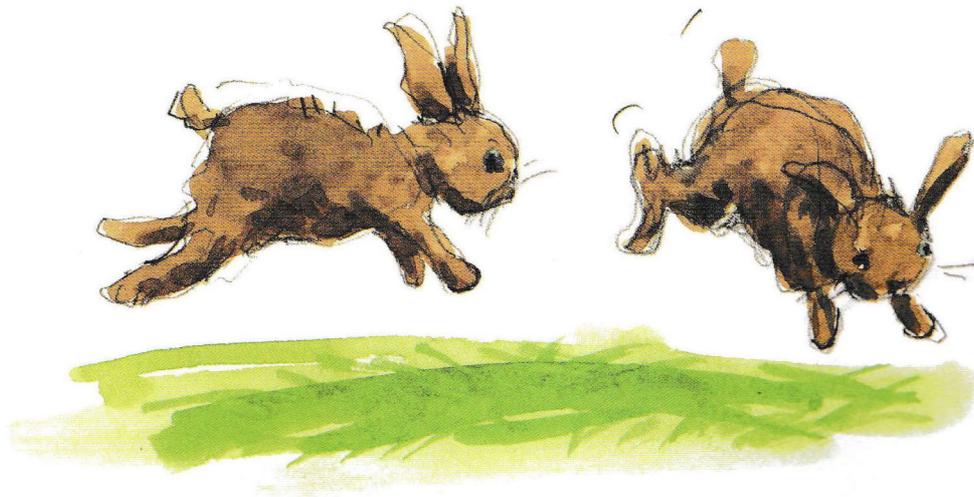
2. Häschen in der Grube

nickt und weint, nickt und weint.
Doktor, komm geschwind herbei
und verschreibe ihm Arznei.
Häschen, schluck! Häschen, schluck! Häschen, schluck!



3. Häschen in der Grube

hüpft und springt, hüpft und springt.
Häschen bist du schon kuriert?
Hui, das rennt und galoppiert!
Häschen, hopp! Häschen, hopp! Häschen, hopp!



Hejo! Spann den Wagen an

M.: überliefert (aus England)
T.: überliefert

①. Gm Dm Gm Dm ②. Gm Dm Gm Dm
 He - jo! Spann den Wa - gen an, denn der Wind treibt Re - gen ü - bers Land!

③. Gm Dm Gm Dm
 Hol die gold - nen Gar - ben, hol die gold - nen Gar - ben!_



Track 3 / 4

Juchhe, der erste Schnee

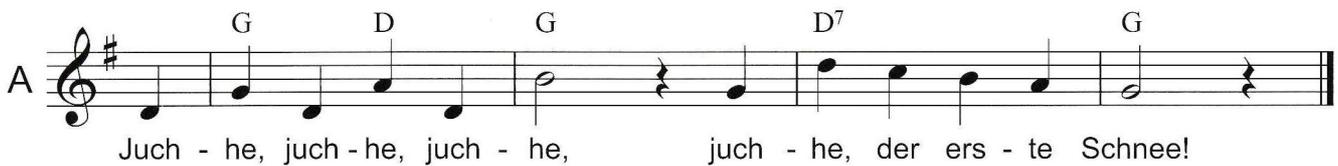
Text / Musik:
Karin Schuh

A 

1. Juch - he, juch - he, juch - he, juch - he, der ers - te Schnee!

B 

Flo - cken ka - men ü - ber Nacht, ha - ben al - les weiß ge - macht.

A 

Juch - he, juch - he, juch - he, juch - he, der ers - te Schnee!

Finger- / Gestenspiel

mit Tüchern

- | | | |
|--|---|---|
| 1. Juchhe, juchhe, juchhe,
juchhe, der erste Schnee!
Flocken kamen über Nacht,
haben alles weiß gemacht.
Juchhe, ... | – klatschen (TSP)
– Fingerzappeln abwärts
– Hände hin und her bewegen | – Tuch 3 x schwingen,
beim 4. mal hochwerfen
– Tuch über den Boden
streichen |
| 2. Juchhe ...
Zieh mir Schal und Mütze an,
dass ich ihn begrüßen kann.
Juchhe ... | – Geste: anziehen
– winken | – Tuch auf Kopf oder
um den Hals legen |
| 3. Juchhe ...
Einen Schneemann bauen wir
oder gar ein wildes Tier.
Juchhe ... | – Geste: Kugel formen
– Mimik: gefährlich | – Geste: bauen
von unten nach oben |
| 4. Juchhe ...
Du und ich, wir sausen dann,
schnell hinab den steilen Hang.
Juchhe ... | – du / ich – zeigen
– Handbewegung abwärts | – Tuch schneller
schwingen |

A, a, a, der Winter, der ist da



M.: überliefert
T.: Hoffmann von Fallersleben

F F F C7 F

1. A, a, a, der Win - ter, der ist da!

F C7 F C F C7 F C

Herbst und Som-mer sind ver - gan-gen, Win - ter, der hat an - ge - fan-gen.

F F F C7 F

A, a, a, der Win - ter, der ist da!

2. E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee!
Blumen blühn an Fensterscheiben,
sind sonst nirgends aufzutreiben.
E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee!

4. O, o, o, wie sind wir alle froh,
wenn der Niklaus wird was bringen
und vorm Tannenbaum wir singen.
O, o, o, wie sind wir alle froh.

3. I, i, i, vergiss die Armen nie!
Wenn du liegst in warmen Kissen,
denk an die, die frieren müssen.
I, i, i, vergiss die Armen nie!

5. U, u, u, die Teiche frieren zu.
Hei, nun geht es wie der Wind
übers blanke Eis geschwind!
U, u, u, die Teiche frieren zu.



Schneeflöckchen, Weißröckchen

M.: überliefert (aus Russland)
T.: Hedwig Haberkern

1. Schnee - flöck - chen, Weiß - röck - chen, wann kommst du ge - schneit? Du_

kommst aus den Wol - ken, dein_ Weg ist so weit.

2. Komm, setz dich ans Fenster, du lieblicher Stern.
Malst Blumen und Blätter, wir haben dich gern.
3. Schneeflöckchen, du deckst uns die Blümelein zu,
dann schlafen sie sicher in himmlischer Ruh.
4. Schneeflöckchen, Weißröckchen, komm zu uns ins Tal,
dann baun wir den Schneemann und werfen den Ball.



Anmerkung Der Text des Liedes kann mit Bewegungen begleitet werden, die das Erleben des Liedes stärken und gleichzeitig das Singen unterstützen. Blumen in die Luft „malen“, jemanden zudecken, einen Schneemann bauen etc. Alle Bilder sind leicht vorstellbar und umzusetzen. So wird aus dem Lied eine lebendige Geschichte.



Track 21 / 22

Lieber Nikolaus

Text / Musik:
Karin Schuh

A

F C F

Lie - ber Ni - ko - laus, rap - pel bim - mel, rap - pel bum,

F C F

komm in un - ser Haus, rap - pel bim - mel, rap - pel bum.

B

C⁷ F C⁷ F

Dei - nen schö - nen Glo - cken - ton hö - ren wir von wei - tem schon.

A

F C F

Lie - ber Ni - ko - laus, rap - pel bim - mel, rap - pel bum.

1. Lieber Nikolaus, rappel bimmel, rappel bum,
komm in unser Haus, rappel bimmel, rappel bum.
Deinen schönen Glockenton – *eine Hand pendelt*
hören wir von weitem schon.
Lieber Nikolaus, rappel ...
 2. Lieber Nikolaus ...
Trägst den schweren Sack herein, – *Geste: Huckepack tragen*
was mag wohl darinnen sein.
Lieber Nikolaus, rappel ...
 3. Lieber Nikolaus ...
Singen dir, ja das ist klar, – *klatschen*
gern ein Lied wie jedes Jahr.
Lieber Nikolaus, rappel ...
- Nach der Bescherung
4. Lieber Nikolaus,
gehst ins nächste Haus.
Alle sagen dankeschön, – *Hände zusammenlegen*
tschüs, bis wir uns wiedersehn. – *winken*
Lieber Nikolaus, rappel ...

Hopp, hopp, hopp! Pferdchen, lauf Galopp

M.: Carl G. Hering
T.: Carl Hahn

1. Hopp, hopp, hopp! Pferd - chen, lauf Ga - lopp!

Ü - ber Stock und ü - ber Stei - ne, a - ber brich dir nicht die Bei - ne.

Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp! Pferd - chen, lauf Ga - lopp!

2. Tipp, tipp, tapp!

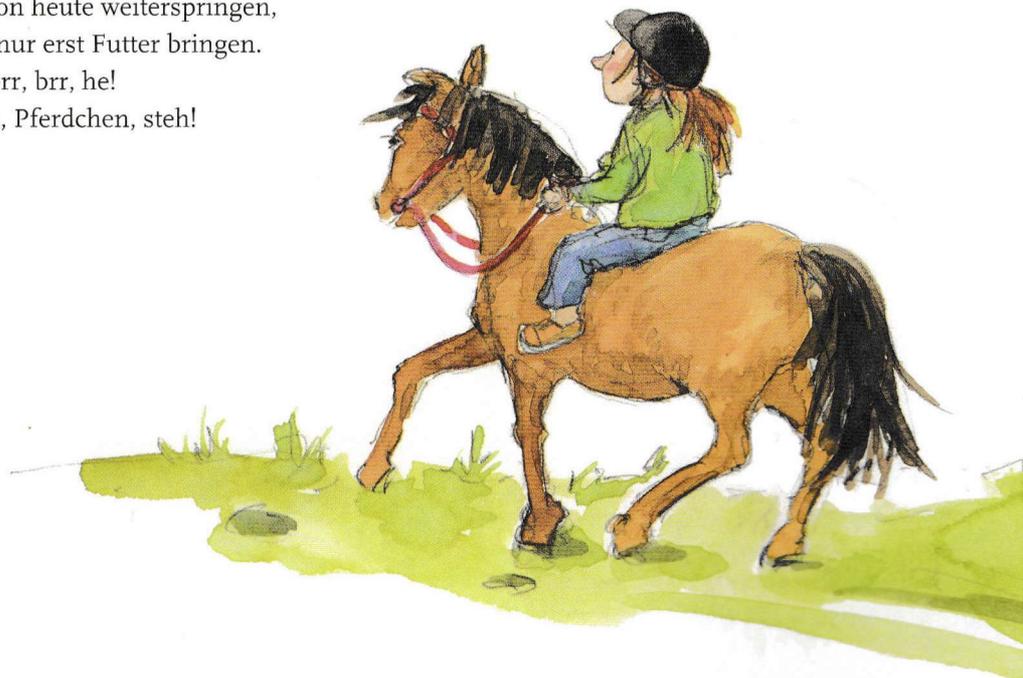
Wirf mich ja nicht ab!
Zähme deine wilden Triebe,
Pferdchen, tu es mir zuliebe.
Tipp, tipp, tipp, tipp, tapp!
Wirf mich ja nicht ab!

4. Ja, ja, ja!

Hei, nun sind wir da!
Schwester, Vater, liebe Mutter,
findet auch mein Pferdchen Futter?
Ja, ja, ja, ja, ja!
Hei, nun sind wir da!

3. Brr, brr, he!

Steh doch, Pferdchen, steh!
Sollst schon heute weiterspringen,
muss dir nur erst Futter bringen.
Brr, brr, brr, brr, he!
Steh doch, Pferdchen, steh!

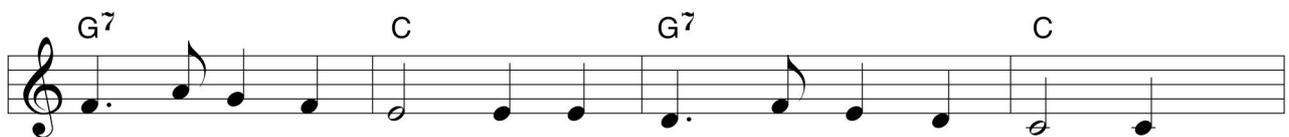


Mein Baum

Text & Musik: Mario KINSCHEL



1. Einst steck-te ich ein Kern-lein klein in ei-nen Blu-men-topf hi-nein. Nach



vie - len Ta - gen gie - ßen be - gann der Kern zu sprie - ßen.

2. Was dann geschah, das glaubt ich kaum,
es wuchs ein lieber, kleiner Baum,
den meine Hände pflegten
und jeden Tag umhegten.

3. Im Garten steht ein schöner Baum,
es ist mein lieber Kindertraum.
Er wird mich überraschen
mit Früchten zum Naschen.

Wer will flitzende Fußballer sehn

► Wer will fleißige Handwerker sehn

M.: überliefert
T.: Lena Sokoll
© Helbling



1.-5. Wer will flit - zen - de Fuß - bal - ler sehn, der muss zu uns Kin - dern gehn.



1. Hin und her, hin und her, ja, Päs - se sind doch gar nicht schwer.

- 2.** Stürmer vor, Stürmer vor, da fällt auch schon das erste Tor.
- 3.** Bleib doch stehn, bleib doch stehn, ein Foulspiel möchte ich nicht sehn.
- 4.** Streck und Fall, Streck und Fall, der Torwart holt heut jeden Ball.
- 5.** Wer gewinnt ist egal, denn Freunde sind wir allemal.



Track 15 / 16

Steht ein Stern am hohen Himmel



Text / Musik: traditionell
Bearbeitung: Karin Schuh

Steht ein Stern am hohen Himmel,

leuchtet heller als der Mond.

Leuchtet so hell, leuchtet so hell,

leuchtet heller als der Mond.

1. Steht ein Stern am hohen Himmel, – *gespreizte Finger (= Stern) hochhalten*
 leuchtet heller als der Mond.
 Leuchtet so hell, – *Hand dreht sich hin und her*
 leuchtet so hell,
 leuchtet heller als der Mond.
2. Stehn zwei Stern am hohen Himmel, – *gleicher Ablauf mit zwei Händen*
 leuchten heller als der Mond.
 Leuchten so hell,
 leuchten so hell,
 leuchten heller als der Mond.
3. Stehn drei Stern am hohen Himmel, ...

Weitere Strophen führen die Zahlenfolge weiter.

Text für die Abschluss-Strophe: Viele Sterne stehn am Himmel ...,

Das Schuhlied

Text & Musik: Elisabeth KNOLL

1. Es war ein - mal ein Schuh, der war ja - immer trau - rig. Er

war ja so al - lei - ne, denn Freun - de - hatt' er kei - ne.

2. Doch eines Tages dann der Schuh wollt' es kaum glauben,
da kamen viele Mäuse von einer großen Reise.

3. Sie zogen in den Schuh und wurden seine Freunde.
Sie lebten lange weiter und waren froh und heiter.

Jakob's Hexe

Text & Musik: Birgit HAGER

1. Der Ja - kob sieht das klei - ne Haus, wo lus - tig schaut' die

Hex' her - aus. Hex' hex' husch, husch, hex, hex!

2. Sie rührt in ihrem Kochtopf rum,
und sagt dabei sim-bumram-dum.
Hex' hex, husch, husch, hex' hex'!

3. Der Jakob traut sich nicht zu ihr,
da sagt sie: "Komm doch her zu mir!"
Hex' hex, husch, husch, hex' hex'!

4. Da ist's dem Jakob klitzeklar,
die Hex' hier ist ganz wunderbar!
Hex' hex, husch, husch, hex' hex'!

Wisst ihr, was die Bienen träumen?



1. Wisst ihr, was die Bie-nen träu - men in ih - rem Bie-nen - haus? Sie



träu - men von Blu - men und Ho - nig-duft und wie sie flie - gen in war - mer Luft,



summ, summ, summ, summ, summ, summ.

2.
Wisst ihr, was die Vögel träumen
in ihrem warmen Nest?
Sie träumen von Sommer und Sonnenschein,
von Würmern und Käferlein, piep, piep.

3.
Wisst Ihr, was die Frösche träumen
im Mondenschein am See?
Sie träumen, dass jeder auf dieser Welt
sie für die besten Sänger hält, quak, quak.

4.
Wisst Ihr, was die Eulen träumen
wenn es dunkel ist?
Sie träumen am Tage, nicht in der Nacht.
Wenn alle schlafen, dann rufen sie sacht, uhu.